



Tanzen hält jung und macht glücklich.

Bild Charly Rappo

Ein Retro-Flashmob im Forum Freiburg

Mit Flyern und über andere Kommunikationskanäle lud die Vereinigung freiburgischer Alterseinrichtungen alte Menschen ein, am grössten Tanztee des Kantons teilzunehmen. Rund hundert Menschen tanzten an der Messe zu Rumba und Tango.

Regula Saner

GRANGES-PACCOT Die anfängliche Sorge von Emmanuel Michielan, Generalsekretär der Vereinigung freiburgischer Alterseinrichtungen, war unbegründet. Kaum haben zwei Paare zu den Klängen von «La Paloma» den Tanznachmittag eröffnet, wagen sich bereits weitere Paare aufs Parkett inmitten der abgedunkelten grossen Halle der Freiburger Messe. Frauen und Männer bewegen sich geschmeidig zur Musik, trotz der vielen Zipperlein, die sich im Alter einstellen. Tanzen verlernt man nie. Und wer nicht mehr fit genug ist, wippt an Ort und Stelle. Andere sitzen an den langen Festbänken und geniessen zu einem Glas Rotwein die Musik, klopfen mit

den Fingern den Rhythmus oder singen beim Lied «Etoiles des neiges» mit. «Ich bin sehr nostalgisch», sagt die 70-jährige Marianne Auderset, und rauscht am Arm eines älteren Herrn vorbei. Sie ist gekommen, um ihre Schwester zu treffen, die in einem Heim lebt. Die quirlige Dame wagt sich auch alleine aufs Tanzparkett. «Klar. Früher pflegte ich zu sagen: Die Italiener sind die einzigen, die tanzen. Die Schweizer getrauen sich nur, wenn sie einen zu viel intus haben.» Das lebendige Gegenteil ist Jean-François Roulet. Trotz seinen 77 Jahren macht er eine gute Figur. «Ich gehe jeden Samstag tanzen.» Der pensionierte Bauer erfuhr über die Presse vom Tanztee und liess sich die Gelegenheit nicht nehmen. Nur mittel zufrieden mit

ihrer Performance ist Agnès Clément. Die 90-Jährige lebt im Heim. «Leider habe ich nicht mehr oft die Gelegenheit zu tanzen.» Auf die Bemerkung, sie tanze gut, meint sie nur: «Comme si, comme ça.» Auch Paulette Biner ist Heimbewohnerin und hat sich auf den Nachmittag gefreut. «Früher sind wir oft ausgegangen, später bin ich dann ruhiger geworden», sagt die 77-Jährige lachend. Eine Betreuerin schiebt derweil einen Mann im Rollstuhl auf die Bühne, um sich mit ihm zu drehen. Auch die Betreuerinnen scheinen die Freude der Alten zu teilen. Sabrina Schumacher, Fachfrau Betreuung, drückt es so aus: «Es geht darum, an ihren Erinnerungen teilzuhaben, sich in sie hineinzuversetzen.» Emmanuel Michielan sieht das gleich: «Warum

sind wir Ehrengast an der Freiburger Messe? Weil wir Menschen vertreten, mit Rechten und Wünschen, die sichtbar gemacht werden müssen.» Es sei wichtig, dass alle Verbände, die sich fürs Alter einsetzen – wie Pro Senectute, die Rentnervereinigung und andere mehr – zusammen aufträten, um wahrgenommen zu werden. «Die Alten, das sind nicht nur die Heimbewohner, die gepflegt werden müssen. Das ist viel mehr.» Musik und Tanz seien vernünftige Mittel, um ältere Menschen zu Bewegung zu animieren. Sie erlaubten es, Gefühle zu äussern, Freundschaften zu schliessen, und seien gut gegen die Einsamkeit. Derweil gleitet ein Paar vorüber: «Ich bin 80, stellen Sie sich vor! Und ich liebe es zu tanzen», ruft sie.

Grossräte fordern klarere Konturen für die Wirtschaftsförderung

Das Wohnen der Zukunft und die Nahrungsmittelkette sind die Schwerpunkte staatlicher Investitionen in Innovation. Der Staatsrat verteidigt aber eine diversifizierte Wirtschaft.

FREIBURG Die grünen Grossräte Bruno Marmier (Villars-sur-Glâne) und Laurent Thévoz (ehemalig, Freiburg) vermessen eine klare Priorisierung bei der Freiburger Wirtschaftsförderung. In einer Anfrage an den Staatsrat hatten sie aus öffentlich zugänglichen Dokumenten eine Liste zusammengestellt, welche 14 vorrangige Bereiche der Wirtschaftsförderung umfasse. Sie stellten daraufhin die Frage, ob eine Strategie, die sich auf wenige Wirtschaftszweige konzentriere, nicht sinnvoller wäre.

In seiner Antwort schreibt der Staatsrat, dass diese Liste die Ziele der Wirtschaftsför-

derung nur schlecht darstelle. Es käme dabei auch zu einer Vermischung. So sei beispielsweise das von den Grossräten erwähnte Adolphe-Merkle-Institut ein Teil der Universität, das mit Unternehmen zusammenarbeiten könne, welche von der Wirtschaftsförderung unterstützt werden.

Riskante Konzentration

Der Kanton Freiburg weise aber allgemein eine diversifizierte Wirtschaft auf, die sich weniger auf einzelne Wirtschaftszweige konzentriere als andere Kantone. Die Strategie, die finanziellen Mittel auf ein einziges Gebiet auszurichten, sei riskant und könnte grosse Teile der Freiburger Wirtschaft auf der Strecke lassen. Diese könnten aber ebenfalls zum Wirtschaftswachstum beitragen, schreibt der Staatsrat. In seiner neuen Strategie hat sich die Wirtschaftsförderung ab

2011 auf die Innovation abgestützt, etwa durch die Beteiligung am Innovationsquartier Blue Factory. Und da richtet sich die Volkswirtschaftsdirektion gemäss Staatsrat auf zwei wichtige Themen aus: das Wohnen der Zukunft und den Landwirtschafts- und Nahrungsmittelsektor.

Kurz- und mittelfristige Finanzhilfen hat der Staat zudem in Nischenbereichen gewährt, etwa bei den Kompetenzzentren iPrint Center, Plastic Innovation Competence Center, Robust and Safe Systems Center sowie Biofactory Competence Center. Auch das Swiss Integrative Center for Human Health sei ein Beispiel dafür. Der Staatsrat schreibt, dass er bis Ende Jahr einen umfassenderen Bericht auf das Postulat der Grossräte Sabrina Fellman (ehemals, SP) und Laurent Dietrich (CVP, Freiburg) vorstellen wird. *uh*

Über 4200 Personen im Kanton sind ohne Stelle

Die Arbeitslosigkeit in Freiburg betrug im letzten Monat unverändert 2,6 Prozent.

FREIBURG Der Kanton Freiburg zählte im September 4211 Arbeitslose. Das sind 42 Personen weniger als im Vormonat und 255 Personen weniger als im September 2017. Die Arbeitslosenquote lag damit unverändert bei 2,6 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung. Das teilt das Amt für den Arbeitsmarkt in einem Communiqué mit.

Im Broye-, im Sense- und im Vivisbachbezirk ist die Arbeitslosenquote um jeweils 0,1 Prozentpunkte gestiegen, auf 2,6 Prozent beziehungsweise 1,4 und 2,9 Prozent.

Im Saane- und im Greyerzbezirk ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte auf 3 Prozent beziehungsweise 2,6 Prozent gesunken, im Glanebezirk um 0,2

Prozentpunkte auf 2,9 Prozent. Einzig im Seebezirk hat sich die Arbeitslosenquote nicht verändert; sie liegt dort weiterhin bei 2,1 Prozent.

Ein Gesuch um Kurzarbeit

Die Stellensuchendenquote liegt wie im Vormonat bei 4,4 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung. Am 30. September zählte der Kanton Freiburg 7281 Stellensuchende. Das sind 12 Personen weniger als im Vormonat und 556 Personen weniger als im September 2017. Im Landesdurchschnitt beträgt die Stellensuchendenquote wie im Vormonat 4 Prozent.

Das Amt für den Arbeitsmarkt hat im September ein Gesuch um Kurzarbeit gutgeheissen. Per Ende Monat hatte kein Unternehmen eine Bewilligung für Kurzarbeit. Im selben Zeitraum wurden drei Gesuche um Schlechtwetterentschädigung bearbeitet. *jcg*

Express

Ernest Bardhoku vom Sauvage wird Vierter

FREIBURG Kreiere in zweieinhalb Stunden eine eigene Schweizer Spezialität und bereite ein raffiniertes ovo-lacto-vegetables Gericht zu. So lautete die Aufgabe am diesjährigen Finale des Swiss Culinary Cup, dem Wettkochen des Schweizer Kochverbands in der Berufsfachschule Baden. Wie der Kochverband mitteilt, kam ein Freiburger auf den vierten Rang: der 22-jährige Ernest Bardhoku vom Restaurant Au Sauvage in der Freiburger Unterstadt. Den ersten Platz holte sich Bettina Jenzer, die in der Stiftung für Betagte im bernischen Münsingen arbeitet. *njb*

Vorschau

Die Digitalisierung an Fachhochschulen

FREIBURG Die Freiburger Hochschule für Technik und Architektur führt zusammen mit der Dachorganisation Fachhochschule Westschweiz am Mittwoch, 10. Oktober, ihren Tag der Forschung zum Thema «Die Herausforderungen der Digitalisierung» durch. Der Anlass findet in der Blue Factory statt. Am Morgen stehen Plenarvorträge auf dem Programm, bei denen es um die Digitalisierung an der Fachhochschule Westschweiz, im Fachbereich Ingenieurwesen und Architektur sowie an der Freiburger Hochschule geht. Über den Mittag gibt es eine Ausstellung mit 40 Forschungsprojekten. Am Nachmittag sind dann verschiedene Ateliers angesagt. *uh*

Frauen-Tanztreffen für Frauen ab 40

FREIBURG Im Ursulinen-Zentrum in Freiburg findet zweimal im Monat bis Anfang Juni 2019 ein Frauen-Tanztreffen unter der Leitung der Erwachsenenportleiterin Esther Nabholz statt. Diese Abende sind speziell für Frauen ab 40 Jahren gedacht und eignen sich für tanzliebende Einzelpersonen, da kein fixer Tanzpartner notwendig ist. Getanzt wird zu Musik verschiedenster Stile und aus verschiedenen Ländern. Die Kurse gehen jeweils von 19.45 bis 21.45 Uhr. *im*

Weitere Infos und Anmeldung: Esther Nabholz: 079 717 36 53.

Second-Hand-Mode in der Blue Factory

FREIBURG Am Donnerstag organisiert die Schmuckdesignerin Marjorie Hayoz in der Blauen Halle der Blue Factory ein sogenanntes Videdressing. 20 Aussteller verkaufen ausgewählte Second-Hand-Kleider und -Accessoires. Es können auch eigens hergestellte Kreationen erworben werden. Von 18.30 bis 19 Uhr findet eine Modenschau statt mit Kleidern der Boutique Elora und Accessoires des Ateliers Pastilles. Ein Foodtruck mit Crêpes sorgt für das leibliche Wohl und Musik für Ambiente. *rsa*

Blau Halle, Blue Factory, Freiburg. Do., 11. Okt., 17.30 bis 20 Uhr.